

Vereinsorgane. Der Vorstand wählte in seiner konstituierenden Sitzung an Stelle von Herrn Dr. Schaertlin zum Vizepräsidenten Herrn Stadtrat H. Nägeli und bestätigte die Kommissionspräsidenten des Vorjahres. In die Sammlungskommission trat nach Wahl durch den Vorstand für den ausscheidenden Herrn Oberst Richard Herr Oberst Ulrich, überdies, zur Erweiterung der Kommission auf die von den Statuten eingeräumte Höchstzahl von Mitgliedern, Herr E. Zimmermann, Bildhauer; in die Ausstellungskommission für die zurücktretenden Herren M. Dalang, Dr. Schaertlin und E. Würtenberger, Maler, die neuen Mitglieder Max Haefeli, Architekt, Adolf Thomann, Maler, und E. Zimmermann, Bildhauer; in die Finanzkommission Herr Stadtrat H. Nägeli an die Stelle von Herrn Oberst Richard, dazu Herr Max Haefeli; die Unterhaltungskommission ergänzte sich selbst durch jeweilige Beiziehung geeigneter Mitarbeiter je nach den besondern Aufgaben, die im Laufe des Jahres an sie herantraten.

In 15 Sitzungen beschäftigte sich der Vorstand mit der allgemeinen Geschäftsführung und der Vertretung der Zürcher Kunstgesellschaft gegen aussen. Einen breiten Raum nahmen die mit der baulichen Instandhaltung und der künstlerischen Ausschmückung des Kunsthhauses in Verbindung stehenden Fragen und der Ausbau der Sammlung ein. Die verschiedenen Kommissionen behandelten in zusammen 42 Sitzungen (Sammlungskommission 16, Ausstellungskommission 11, übrige Kommissionen je 4—6) die ihnen nach der allgemeinen Geschäftsordnung obliegenden und die vom Vorstand zugewiesenen Aufgaben teils selbständig, teils zur Vorlage und Antragstellung an den Vorstand.

Mitglieder. Die Gesamtzahl der ordentlichen Mitglieder ist seit dem 20. Mai 1916 bis zum 20. April 1917 auf 1427 angewachsen. 85 Austritten (1915/16: 83) und 24 Todesfällen (1915/16: 21) stehen 147 Neueintritte gegenüber (1915/16: 88). Der starke Wechsel von Austritten und Eintritten bei einer Zahl von doch nur 1400 Mitgliedern mag überraschen. Er steht teilweise im Zusammenhang mit den durch die Fortdauer des Krieges herbeigeführten besondern Verhältnissen, die einen lebhaften Zustrom von Künstlern und Kunstfreunden nach Zürich und auch öfteren Wohnortwechsel mit sich bringen. Bedauerlich ist, dass der Mitgliederbestand auch jetzt noch unter der 1912 erreichten Höhe von 1500 Personen bleibt.

Bei der Feier des siebenzigsten Geburtstages von Herrn Dr. F. O. Pestalozzi-Junghans und des achtzigsten von Herrn Leonhard Steiner bot sich Gelegenheit, diesen beiden um das zürcherische Kunstleben sehr verdienten Ehrenmitgliedern herzliche Glückwünsche auf weiteres gedeihliches Wirken und Wohlergehen auszusprechen.

In dem zu Baden-Baden fast neunzigjährig verstorbenen Maler Wilhelm Füssli verlor die Zürcher Kunstgesellschaft ein Ehrenmitglied, das als letzter Spross den Namen und Ruhm eines durch Jahrhunderte blühenden Zürcher Künstlergeschlechtes mit ins Grab nahm; in Frau Professor Tobler-Blumer eine Gönnerin, die, selbst feinsinnige Sammlerin und Kennerin, bei mehr als einem Anlass dem Graphischen Kabinet im Kunsthhaus hilfreich spendend beigestanden hatte. Im neuen Jahr erst verschied im alten Bodmerhaus, inmitten der Zeugen aus der künstlerischen Welt ihres Vaters, des Mitbegründers der Künstlergesellschaft und wahrhaft schweizerischen Historienmalers und Romantikers Ludwig Vogel, die greise Frau Wilhelmine Stadler-Vogel. Ungemildert ist noch die Trauer um den plötzlich aus tätigem Leben abberufenen Richard Kisling. Durch seine